

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Baldenburg den 12. Mai. >>>>>>>>>>>>>>

Die Hand, die uns durch dieses Dunkel fuhrt, Läßt uns dem Clend nicht jum Raube, Und wenn die hoffnung auch den Ankergrund verliert, So laßt uns fest an diesem Glauben halten:

Gin einz'ger Augenblick fann Alles umgestalten.

Am Himmelfahrtstage,

Dollendet ist des Heilands Lauf, Heut schwingt Er Sich zum Water auf, Lebt und regieret hoch erhöht Zur Nechten Seiner Majestât.

Jauchzt Ihm! Er hat Sein Werk vollbracht; Der Sunde und des Todes Macht Ward Ihm dem Sieger unterthan, Geöffnet ist die Himmelsbahn.

Befreit von des Gesehes Fluch Tont uns der Gnade Segenspruch: Denn bei des Willens Reinigung Ist Christus uns're Heiligung. Er ging auf rauher Lebensbahn Ein göttlich Vorbild uns voran, Des Vaters Willen that Sein Mund Dem sundigen Geschlechte kund. Als Opfer der verlornen Welt, Hat Er Sich selber dargestellt Daß nichts Verdammlich's an dem ist, Der Ihn in Herz und Seele schließt. Preis't Ihn! Er hat Sein Werk vollbracht. Nach Kreuzestod und Grabesnacht, Schwingt Er am Ziele Seiner Bahn, Sich heute glorreich himmelan.

Wir trauern nicht, benn wandelt Er Gleich sichtbar nicht auf Erden mehr: Er ist in Wort und Sakrament Bei uns bis an der Tage End'. Sein Geist, den Er der Welt verhieß Zerstreut noch stets die Finsterniß; Und offenbart in Fried' und Freud' Sich an dem Volk der Christenheit.

Ginft aber werden wir Ihn fehn Mit allen Seinen Beiligen, Wenn Er, deß Herrschaft ewig wahrt Im Glang bes himmels wiederkehrt. Da bringet durch bas ganze UU Dann der Vosaune Donnerschall. Es giebt die Erde und das Meer Bum Weltgericht die Todten her.

Wenn bann ber Reinbe Schaar besiegt Bum Schemmel Seiner Rufe, liegt: Dann stimmen wir voll Preis und Dant Mit ein in ben Triumphgesang. Muf Christen fampft! Es winkt der Lohn: Der Unschuld Kleid, die Siegesfron'! Rampft muthig gegen Gund und Wahn. Seht Jesus kampfte uns voran. Dann gittern unfre Seelen nicht, Bor Grab und Tod, nicht vor Gericht; Durch Lammes Blut von Schuld befreit Befleidet uns Gerechtiafeit.

\mathfrak{B} a m \mathfrak{a} n

Schlesische Novelle von Julius Maria Petern.

(Fortsehung.)

II.

Bur Sand bas treue Grubenlicht -Binein, hinab - wir gagen nicht: Bluck auf! Un Schachtes Rand im hellen Schein, Ruft jeder une nun hinterdrein: Giact auf!

Schwarz.

Der Morgen fing an zu bammern. fam jog am Often ber geflügelte rofenfarbene Lampus und der Phaeton ben golbenen Wagen Murorens herauf, und lichter und lichter wurde es in ben Thalern und auf ben Bohen bis endlich der erfte Sonnenstrahl den Gipfel des Sobenberges ftreifte und ibn mit einem Ruffe Die Morgenglode fummte ihre ersten Tone burch bie erwachten Fluren und wectte aus bem erquickenden Schlummer ju neuer Thatigfeit die Bewohner von Gottesbera. Ruftiges Leben burchzog bald die fleinen Stra-Ben biefes Bergftadtchens; immer munterer wurde es auf benfelben; hier und dort horte fchon zu fehr angefüllt von neuen brennenden

man einen "auten Morgen" ober ein "Glück auf!" - fab beinah aus jebem Saufe einen Bergknappen, mit seinem Grubenlichte in ber Sand, frohlich schreiten und gum Städtchen eilig hinaus mandeln, und braußen auf bem Hampelplate an die schon Unwesenden sich reihen.

Mus einem kleinen niedrigen Bauschen trat jetzt ein hoher, schlanker Bergmann, beffen blaffe Wangen und trüben Augen sogleich unfern unglücklichen Italiener Giulio verriethen. Mit gesenktem Saupte schritt er dem Sammelplate näher, und als er auf demselben anlanate. brängten sich wieder die übrigen Bergknappen um ihn, bittend, von feinem Geburtslande ihnen recht viel noch zu erzählen. hatte ber noch trauriger gestimmte Jungling keine Luft ben Meugierigen die Freuden und Unnehmlichkeiten bes Baterlandes zu beschreiben ; heute war fein Berg, seine Bruft ohnedies

Schmerzen und Leiben, - follte er auch noch bie fculummernden wieder wecken durch bie Bervorrufung genoffener, auf immer geschwunbener Freuden und gekosteten Wonnen in ben Thälern und auf den Kluren der beweinten Beimath? - Uch! beute fühlte er erft gang, wie namenlos unglücklich er fei; beute erst Flagte ihn das flopfende unschuldige Berg ber Schande an, die es hindere, unaussprechlich alücklich zu werden; benn gestern hatte er schon wieder Udelen, bas liebliche Mädchen, bes Berghauptmanns schöne Tochter gesehen, er hatte ihr wieder in bas blaue, treue, schmachtende Auge geschaut, aus ihm Schmerz und Wonne gesaugt; ach! fie hatte ihm gestern wieder beim Abschiede die Band fanft und gartlich gedrückt. Er fühlte heute erft, daß er mabrhaft innig liebe, und wieder geliebt merbe.

3war hatte er schon in Italien eine Braut gehabt, aber nicht Liebe hatte fie ihm zugeführt; fondern ber Plan und ber Wunsch seiner und der Berlobten Eltern. Doch mar er von der, welcher er fein Berg nie geschenkt, sie niemals geliebt haben wurde, durch den Mordstahl feines Freundes auf immer getrennt und be-Man hatte ihn und Bertrando bei ber Leiche gefeben und ihn für den Mörder gehal= ten und als solchen verfolat. Schon auf ber Hinreise nach Holland hatte er in Schweid= nit ben Berghauptmann und feine Tochter gesehen und schon damals einen innigen Blick von ihr erhalten: - jett, als er bas Schrecklichste erduldet, als er nicht wußte, wohin er seinen Auß setzen sollte, um nicht wieder neuen Leiden, neuen Schmerzen, neuem Sammer und Elende entgegen zu gehen: jett war er wieder der Gegend zugeeilt, die schon zu iener Beit durch ihre Berge, wilden Waldungen und romantischen Thäler ihn ungemein

Mädchen aushielt, bessen Bild ihm in der Ferne, in dem größten Unglücke immer lächelnd vor seiner Seele geschwebt und ihn hierher mit unsichtbarer, geheimer Gewalt gezogen hatte. Ihr schmachtender Blick, ihr himmlissches Lächeln, und ihr schon mehrmals erfolgter Druck der Hand zeigte ihm bei jedem Zusammentressen mit ihr, daß auch sie eine geheime Neigung zu ihm fühle, daß auch ihr Serz innige Liebe fülle und die seinige mit allem Keuer erwiedere.

Giulio mar Meister auf bem Lieblings= Instrumente ber Italiener, und auch Abele batte große Luft zu bemfelben. Ihr Bater. der die Tochter unaussprechlich liebte, versagte ihr fein Bergnugen, feine Freude, nichts. und so erfüllte er benn auch recht gern bent Bunfch und die Bitte derfelben. Der Bera= mann mußte ihr in ber Woche einige Stunden Unterricht ertheilen, und diese Stunden maren die glücklichsten, die feligsten seines unglücklichen Lebens. Geftern war er wieder bei ihr in Waldenburg gewesen, hatte fie wieder fatt einer, zwei Stunden lang im Spielen unter: richtet, und ihr wieder in einem Liede, bas er mit Begleitung der Guitarre so rührend ihr vorgesungen, seine gebeime Liebe, feine Leiden, feinen Schmerz und fein Unglud gestanden. Er hatte gestern beutlich in ihrem Auge Gegenliebe gelefen, fie batte ibn geftern inniger angeschaut als je, ihm ffarker und länger die Hand beim Abschiede gedrückt als fonst, und ihn recht flebentlich gebeten, ja alle Tage herüber zu kommen, oder lieber gat in Waldenburg feine Wohnung aufzuschlagen, um immer oder wenigstens öfters in ihrer Rabe fein und verweilen zu konnen. Er hatte es versprochen, obwohl es ihm in Gottesberg beffer als in Waldenburg gefiel.

gen und romantischen Thaler ihn ungemein Ubele hatte ben schlanken leidenden Giuangesprochen, und in der sich ein reizendes lio gleich an dem Tage, wo sie ihn das erste Mal erblickt hatte, geliebt; schon an dem 1 Rage hatte fie ihm ihr Berg, ihr Alles ge= weiht, und nur er war stets ihr Gedanke, nur an ihn bachte sie - an ben blassen trüben Jüngling — wenn sich die seidenen Wimpern ihrer holben Augen bes Morgens öffneten; nur an ihn bachte sie, wenn sie bei muntren Boaleins luftigem Liederschall durch bas reizende Thal nach Altwasser zu mandelte, um die Freundin dort zu besuchen; - wenn wenn fie des Abends beim fühlenden Weben bes fanften Bephyr's in ber fleinen Laube faß, bie Blide hingewandt auf den Bermsborfer Berg, über welchen die Strafe von Gottes= berg nach Waldenburg fich schlängelte, und auf welcher ber Geliebte kommen mußte: und nur an ihn bachte sie zulett, wenn schon boch am Himmel Selenens Wagen fuhr, Die Meigden und Regensterne blinkten, und sie endlich - die Laute weglegend - fich ermubet auf das Ruhebette legte und die Augen ihr der Sohn der Nacht leise zudrückte. Die leidende Miene des Geliebten machte ihr fo vielen Kummer, so viele schlaflose Nächte; fie hatte gern ben Schmerz, ber in feinen Gefichtszügen beutlich zu lesen war, gern und freudig mit ihm getheilt, - es ware eine Wonne für ihre Bruft gewesen, wenn sie es gekonnt hatte, ja es mare ihres Lebens schönfte Luft, ibn beilen zu konnen, ibn gerettet zu feben, gemefen - aber; - fie hatte es noch nicht aus seinem Munde, das suße Geständniß heiliger Liebe, sie wußte nicht, was ihn schmerzte, wegen was er litt; zwar zeigten ihr deutlich die schmelzenden Afforde feiner Laute, die gefühlvollen Tone in feinen rührenden Gefängen, des trüben Muges fehn= füchtigen Blide, die Erwiederung ihres Banbedruckes und das schwere Seufzen beim Ub= schiede, - daß er sie unaussprechlich liebe, -

ben. — Bu wenig waren ihr die Stunden ber Lehre, langer wollte fie ihn bei fich haben, länger ihn genießen, - aber sie wußte nicht, wie sie es anfangen follte, ihn auf immer in ihre Nähe zu zaubern, ach! ihn auf ewig an fie zu binden. Sie fann und fann, boch nichts wollte sich ihr schicklich barbieten, ben sehnlichsten Wunsch befriedigen zu können. Da suchte sie ihn benn endlich zu bereden. seinen Wohnort zu verändern und lieber in Waldenburg zu bleiben. — Er versprach es.

(Fortsetzung fünftig.)

Moderne Liebesklage.

D Madchen, welch ein heißer Schmerz Treibt mich burch biefe Belt: Bar' boch bald Dein mein liebend Berg, Und mein bafur Dein — Geld.

Der Brautvater wider Willen.

Ein Schwank.

(Fortsetung.)

Unna hatte, während wir vorstehende Bemerkungen zu machen versucht, fleißig fortge= arbeitet, ein himmlisch schönes Bergismeinnicht= sträuschen war unter ihren schaffenden Bandchen aus dem schimmernden Beete gewachsen. fie schaute verweilend darauf, budte sich tiefer herab auf den Stickrahmen und - ein Ruff brannte auf ihrem seidenweichen Schneenachen. - Bermundert und erschrocken sprang fie empor, schlug die Augen auseinander und die großen, hellblaugrauen Sterne leuchteten milb aber immer noch hatte er es ihr nicht gestan- und freundlich dem geliebten Kris entgegen. -

Der Schelm hatte unvermerkt sich herein gesichlichen und war leise, auf ben Zehen schwesbend, hinter ben mit der Lehne gegen die Thür gekehrten Stuhl der Herzensmonarchin gelangt, ohne daß sie eher etwas ahnte, als bis die Wirklichkeit sich ihr kund gab. —

"Du haft mich recht erschreckt, Frit!" prefte das liebende Mädchen über ihr purpurenes Schnäbelchen heraus. — Fritz aber verssperrte das sammtne Redethürchen der Theuren mit einer Legion seuriger Küsse, umschlang mit Heftigkeit und bei freudestrahlenden Blicken die nette Taille des Erdenengels und die üppig wogende Fülle des jungfräulichen Busens ruhte, sich dulbsam anschmiegend, an seiner kräftigen Mannsbrunst.

"Meine goldne, einzige Götter Mnna!" begann er "ja du bist mein, mein auf immer und ewig! keine Erdenmacht trennt uns mehr, und zum heiligen Weihnachtsfeste bist du mein Weib; will dich treu beschühen und Freuden und Leiden wollen wir in Dankbarkeit gegen den Vater im Himmel gemeinschaftlich tragen und uns bemühen und unterstühen, rein zurückzukehren dereinst in die Arme des ewigen Lebens, so rein wie wir ausgegangen aus der Hand des schaffenden Gottes!"

"Noch kann ich es nicht fassen, mein Frie, noch kann ich nicht empor zu dem erhabenen Gedanken, dein Weib, dir anzugehören und deinem Willen, der stets der meine gewesen, alsdann nicht nur ungehindert nachzuseben, sondern auch aus Liebe und Pflicht ihn erfüllen zu dürfen, zu müssen vor aller Welt und vor Gott. — Doch ach — es ist ja nur ein Trugbild unserer Phantasie! mein Vater"

"Heute," entgegnete Treu, "heute ist der Heiland unsres Glückes geboren, du wirst wahrlich mein Cheweib zu Weihnachten; baue auf mich und sei ohne Sorgen!"—

Unna konnte es sich nicht enträthseln, was ihren heiß und innig verehrten Fritz so plögzlich mit einer solchen Zuversicht begabt, ihn begeistert zu dem Muthe, ein so unmöglich zu halten scheinendes Versprechen zu stipuliren, und mit zweiselnder Miene fragte sie und mit unsicherer Stimme:

"Hat sich ber Vater boch zur Einwilligung bewegen lassen?" —

"Ach nein," antwortete ber Gefragte, "das ist's nicht. Heute bin ich majorenn, und — boch du wirst es morgen oder übermorgen in Gegenwart des Vaters erfahren, wenn er uns wider seinen Willen wird segnen müssen; ich habe einen herrlichen Schwank ausgedacht, und es wird Alles gut werden!" —

"Mache aber keinen dummen Streich, Frig!" perorirte Unna.

Da erhob sich mit Stolz und wie beleisbigt ber Angeredete, sah vorwurfsvoll auf seine Geliebte und wollte etwas sagen; sie aber tauchte einen sansten, um Berzeihung slehenden Blick in seine hellsodernden Flammenseen und rief:

"Nein! mein Friß, ich war zu weibisch besorgt, du bist brav und wirst nichts Unrechtes vollbringen, ich gebe deinem Rathschlusse meinen Willen anheim!" Er aber drückte begütigend einen Feuerkuß auf die Schwellen der Seele des angebeteten Mädchens, slüsterte: "Abe! und vertraue!" und schlüpste aus der Umarmung und dem Zimmer.

3.

Wenn zu gewöhnlichem Punsche viererlei Ingredienzien — Rum, Citrone, Zucker und Wasser — gehören, so können wir mit Recht ein Glas Zuckerwasser mit dem Prädicate Halbpunsch zu belegen ohne Anstand wagen, und wir hoffen barauf, daß uns dieß nicht etwa als eine Sonderbarkeit, sondern vielmehr als ein mit dem Zeitgeiste fortschreitender Eiser

ausgelegt werden wird, in einer Zeit, wo wir Halbtuch, Halbseide, Halbkanaster, Halbgeslehrte, Halbbrüder und noch vieles andere Halbe nicht nur in Menge, sondern auch in wüthendem Ansehen sinden. —

Much habe ich, mahrend ich von Salb= punsch spreche, obgleich es eine kleine Mühe ware, von gangem Punsche ein ganges Capitel zu schreiben, noch einen bedeutenden Worzug vor jenem Schnittmaarenhandler, ber mit den Salbwaaren Bucher trieb, der aefteiften Rattun fur Salbleinwand und Salb= leinwand für gange verkaufte; und vor jenem Beinkaufmann, ber Beinwaffer, item Salb = oder gar nur Drittelwein fur neugeborne Rindlein der Relter ausgab, die noch ber Taufe entbehrten, weil er es recht aut wußte, daß feine Runden in Betreff bes Beines weder feierliche noch Nothtaufen leiden mochten, und überhaupt die driftliche Beibe dem Beine nicht nöthig erachteten. -Doch beobachtete der gute Mann wohlweise Die in der Bibel erläuterte Marime der da= maligen Kindel = und Brautväter und tischte ben mit einem roben Elemente vermählten Rebenfaft erst julett auf, wenn die Gafte bereits fo weit in der Begeisterung gelangt waren, daß ihnen ihre Phantafie den himmel als Dudelsack vorspiegelte und sie wohl geeignet erschienen, ben Wein für Wein anzusehen, der im Ursprunge einige Aehnlichkeit mit weiland bem bei ber Sochzeit zu Rangan aufzuweisen hatte. — Ich aber bleibe ein ehrlicher Mann und nenne mein Buchermaffer nicht Punsch. - Uhhh! jeht babe ich mir Luft gemacht und ich schreite zum wirklichen britten Capitel, bas biefer Salbeinleitung um fo weniger entbehren konnte, als sonft kein Menfch baraus gescheidt worden ware, was Salb: punfch eigentlich für ein Gefoff fei, und weit endlich ber Hauptacteur in eben bicfem

Capitel in Betreff bes Geber's ein fo inniger Freund des Halben war, daß man ordinair Freude daran haben mußte.

Herr Commerzienrath Zacharias Knapp, der ebengenannte Freund des Halben, saß gemächlich in seinem, mit dunkelbraunem Leber austapezierten Lehnstuhle, einer Antike aus dem dreißigjährigen Kriege, die der Ururgroßputer des jehigen Besitzers, herzoglich Wallensstein-Friedländischer Dragoner-Sergeant von seinem Gebieter als Gnadengeschenk erbeten und empkangen hatte, und die sein Ururenkel um deshalb hoch in Ehren hielt — und schmauchte sein Pfeischen Halbenafter aus der Fabrik, aus welcher auch der Dreibahenknaster hervorging.

Auf bem zur Rechten bes Rauchers fteben= ben Tische erschaute man eine Studirlampe, in welcher zur Ersparung bes Deles ein ber Lange nach halbirtes Docht brennte, und ein mit dem weiter oben beschriebenen Salb: puniche gefüllt paradirendes Glas. Das Mannchen war ein kleines Figurchen, mit überaus schlanker Taille, und verlor sich in bem auf corpulente Leute eingerichteten Befaß wie eine Pfeffergurke im Backtroge; feine pfeifenrohrdicken Gehwerkzeuge hingen marklos herab wie aufgedrieselte Bindfaden und brohten von den unbändig großen Kilzschuben, so an ben Kußen schlotterten, abgeriffen zu werden. -Der von 131 verblichenen haaren bedeckte Ropf auf Diefer Gestalt, ber eigentlich mehr Rafe, als irgend etwas Underes vorftellen founte, weil diefer benannte Befichtsauswuchs bas ftartite am gangen Commerzienrathe ges nannt werden founte, wurde durch einen Sperlingshals am Körper feftgehalten, und ber eingefallene, von bem Schnupftabakevorgebirge fast total verfinfterte Mund fpie graue! unwohl riechende Dampfwolken hervor, und man murbe für ben erften Moment verleitet

zu glauben, als sei ber Geruchsfelsen ber Wulkan, aus bem sothane Rauchsäulen emporquollen, benen die grüngrau schillernden Maulwurfsaugen des Sitzenden liebevolle Blicke nachsendeten. Seine linke Hand hielt die lange, pfesserrohrne Tabakspfeise, die mit einer breiten Bernsteinspitze gekrönt war und in einem buttersaßgroßen Kopse, oder besser Napse, endete; mit der Rechten singerte deren Eigenthümer auf dem lampenbeleuchteten Tische herum und verschaffte uns dadurch den Anblickeines am Zeigesinger der erwähnten Hand hängenden prächtigen, goldnen Siegelringes, in welchem ein glänzender Goldtopas brillirte.

(Fortsetung folgt.)

Buntes.

In Utrecht foll ein herr Mayerhofer, ein Instrumentenmacher, ein Musikpult erfunden haben, bas vermittelst eines kleinen Drucks mit bem Fuße bas Blatt umkehrt, mit bem der Spielende fertig ist. Der Ersinder hat alsbald ein Patent von der Regierung genommen.

In Straßburg feiert man schon frischzu bas Inbeliahr der Ersindung der Buchdruckerkunst und auch Mainz hat Lust, sich hierin dem Jahr 1836 anzuschließen. Im Norden Deutschlands wird man noch vier Jahr warten, weil man eines Theils nachweisen kann, daß erst 1440 der Gedanke zur That gediehen war und andern Theils man auch darin den Vorsahren vertraut, die in diesem Fall gewiß wenigstens eben so gut als wir wußten, was sie zu thun hatten.

Sultan Mahmub's 800 Frauen brauchen 500 Koche und täglich beinahe 3000 Pfund Buder; da muffen ja Geschmack und Sußigkeit zu hause sein.

Bei der Gasbeleuchtung bedient man sich jeht an mehreren Orten, wo Kohlen fehlen, der Knochen und der Nadeln der Tannen u. s. w. als Brennmaterials zu Erzeugung des Gases.

Es wird wohl nicht mehr lange dauern, so haben wir eine Oper "die diebische Spinne" betitelt. In St. Omer soll namlich eine Spinne eine Brustnadel gestohlen und in ihr Gewebe eingestochten haben, weil der Kopf der Brustnadel die Gestalt einer Fliege hatte. Eine unschuldige Magd wurde vor Entdeckung der wirklichen Diebin aus dem Hause gejagt. Schon war's, wenn Einer diese Spinne dramatisiren wollte! Uedrigens sind die Spinnen bekanntlich im hochsten Grade musikliedend, und sie durften sich jedenfalls eher zur Oper schicken, als eine Esster.

In ber russischen Stadt Kaluga kam am 14. Februar Abend3, die Frau des Bürgers Abraham Mel'nikow, Asim'ja Jegorowa, mit einem Knäblein nieder, Tags darauf, am Morgen mit einem zweiten, und gegen Abend mit zwei Tochtern. Die Wöchnerin und beren vier Kinzber sollen, nach der Aussage des Inspectors der Medizinal = Verwaltung, sich nach Umständen wohlbesinden.

Ein Mahner sah seinen Schuldner in eine Weinhandlung geben. Entruster rief er ihm zu: Mich bezahlen Sie nicht, aber Wein konnen Sie trinken! Freund, entgegnete dieser, Sie konnen seben, daß ich ben Wein wohl trinken, aber gewiß nicht, daß ich ihn auch bezahlen kann.

Ein Offizier bewunderte die Mainzer Schiffs brude mit den Worten: "Schaun's, schaun's, 's Wasser mag halter so groß werden wie's will, 's lauft doch nit druber!" Psychologische (seelenkundige) Hülfe. Die Kuppel der St. Pauls-Kirche wurde gemalt. Der Maler wollte seine Arbeit von einer gewissen Ferne ber betrachten, und trat einige Schritte auf seinem Gerüste zurück, aber so nah an den Kand, daß er undewußt im Begriff war, rücklings hinab zu stürzen. Ein in der Nähe arbeitender Maurer bemerkt die Gesahr; doch ohne den Maler darauf aufmerksam zu machen, macht er mit seinem in Farbe getauchten Pinsel einen Fleck in das Gemälde. Der Maler, darüser wüthend, springt vorwärts, um den plumpen Gesellen an der Zerstörung seiner Arbeit zu hindern, und entriß sich so selbst dem ihn bedrohzenden Kalle.

Ihrer Drei spielten Karten; einer schlief darüber ein. Da machten die beiben Undern die Fensterladen zu, loschten die Lichter aus, und Beide spielten weiter in dem Augenblick, als der Entschlummerte wieder erwachte. Sie schrieen ihn an, er solle doch nicht schlafen, solle die Karten ordentlich zugeben, und stellen sich verwundert, als er saat, er konne nicht seben.

So mußt du plotlich blind geworden sein, rufen sie, ihn herzlich beklagend, und er, unter Schluchzen und Weinen, fangt es an selbst zu glauben, und laßt sich zu Bett' bringen, und kommt erst, als der neue Tag anbricht, von seinem Wahne zuruck.

D, wie viel folder Leichtglaubigen werden einft am Tage der Auferwedung von ihrem Wahn erwachen!

Ein alter preußischer General lobte fehr einen Offizier, ber fich ausgezeichnet hatte. Gin altadeliger Unwesender machte die Bemerkung: daß der Belobigte nicht von Abel fei.

Das wußte ich nicht, sagte der General; doch desto mehr muß ich ihn achten, da er so acht adelige Tugenden hat.

Rurz ausgebrückt ift ein Upotheker ein: Gefunde heitswiederherstellungsmittelzusammenmischungseverhaltnißkundiger.

Beittafel.

Den 12. Mai 1758 ber große Brand in Glogau. Den 13. Mai 1779 wurde der Friede zu Teschen geschlossen. 1689 brannte Wohlau gänzlich ab. Den 14. Mai 1712 kamen die barmherzigen Brüder nach Breslau. Den 15. Mai 1800 ging Bonaparte über den St. Bernhard. Den 16. Mai 1827 impste Dr. Aubon dem jungen Sultan Abdul Hamid die Blattern ein. Den 17. Mai 1742 ersocht Friedrich der Große den Sieg bei Czaßlau. Den 18. Mai 1502 wurde die erste Buchdruckerei in Breslau gegründet.

Auflösung der Charade im vorigen Blatte.

Schach spiel.

Charabe.

(Dreisilbig.)

Der Mensch gebraucht die Erste viel Bei Sang, Musik und lautem Spiel. Die süße Zweite und die Dritte Gedeist zwar auch in unser Mitte, Doch ist sie eine Frucht aus fremdem Land. — Hand streckte leckerhaft nach ihr die Hand, Da wollt ihm stracks ein Mann das Ganze geben.

Nein, nein, sprach er, bas will ich nicht erleben, Es schmeckt zu sauer. Sein Genuß Ift nicht so fuß als Liebchens Aug.

(Auflösung folgt.)



Diese Zeitschrift, welche wochentlich einmal erscheint, ist durch alle Konigl. Postamter für den vierteljährigen Pranumerations: Preis von 12 Sgr. portofrei zu erhalten.

Anzeiger zu No. 20. der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, den 12. Mai 1836.

Chronik von Schlesien.

Um 10. April brach in der Kirche zu Ober-Glauche Trebniger Kr., gerade als die Kinder zum erstenmal zum heil. Abendmahl gingen, das Chor durch die große darauf befindliche Menge Menschen zusammen, wodurch viele Personen beschädiget und einem Mädchen, der Tochter des Krämers, durch das heruntergefallene Gelander, das Schlüsselbein gebrochen wurde.

Berluft bes Lebens burch Bufall.

Im Monat Marz verloren ihr Leben: im Wasser 22, erschlagen 5, erquetscht 12, verbrannt 7, verbruht 2, durch Sturz 6, außerdem 5, zusammen 59 Personen.

Selbstmorbe.

Im Monat Marz endigten ihr Leben: durch den Strick 17, im Wasser 1, durch Schnitt 1, durch Schuß 3, zusammen 22 Personen.

Berbrechen.

Leider find im verfloffenen Monate besonders viel Kirchen beraubt worden. Aus ber fath. Rirche ju Leubus murden mittelft gewaltsamen Ginbruchs entwendet: ein Ciborium mit Dedel, ein Rreug in Form einer fleinen Monftrang, beide von Gurtlerarbeit mit Bergierungen und fark vergoldet, ein silb. Halbmond zu Haltung der Hostie in der Monstranz und ein Tuch mit achten Goldfrangen; der Gotteskasten war erbrochen. Aus der kath. Kirche zu Lendzin Pleß. Rr. 1 filb. vergoldeter Relch 1 goldener Melchifedeck, 4 Altartucher, 1 Cambrai = Sandtuch mit schwarzer Stickerei, 1 große Glastampe, auswendig verfilbert, 1 messingenes Rauchfaß mit bergl. Kettchen. Aus ber Kirche zu Mittel- Reuland Neiss. Kr. 1 Ciborium und 1 Melchisedeck von Silber, ersteres stark vergoldet 1 Ostensorium von Kupfer stark versilbert und mehrere geohrte Zehn = und Zwanzigkreuzer. Aus der kath. Kirche zu Creutsburg aus einem verschlossenen Kasten etwa 6 rtlr. in verschiedenen Munzsorten. Aus der Kirche zu Ornuntowitz Pleß. Kr. mittelst Untergrabung einer Seitenwand: 5 Alben, 2 große Altartucher, 1 kleines dergl., 1 messingenes Kreuz, ein kupfernes Ciborium, inwendig vergoldet, welches lettere bereits vor 3 Jahren aus derfelben Kirche gestohlen, aber ein Jahr darauf bei Gleiwit in einem Garten in ber Erde vergraben wieder gefunden worden war, 7 Wachsterzen und 3 humerale. Bu Breslau wurden zwei in der Mauer der St. Barbara : Kirche befestigte fupferne Denkmal : Platten herausgeriffen und gestohlen und aus der Pfarrkirche zu Tarnowitz ein aus feinem Bink gear= beitetes Rreuz entwendet; der Thater wurde jedoch, als er daffelbe bei einem Silberarbeiter in Beuthen veraußern wollte, nebst noch einem Mitwiffer arretirt. Gin aus Goldberg geburtiger Schneidergeselle wurde zu Groß-Florian in Defterreich von einem Bauer im Streit auf freier Straffe toot gestochen. Bu Biltsch Frankenst. Kr. legte ein Weberlehrling im Saufe seines Meisterts Feuer an, welches jedoch von letterem noch vor dem Ausbruch entdeckt murde. Auf ber Straße hinter Schlottau Trebn. Kr. wurde ein Tischlergesell im Walbe von einem Bauer angefallen und ihm 1 rtlr. geraubt.

Nachweis der vom 5. bis 11. Mai hieselbst Getauften, Getrauten und Begrabenen.

Evangelischer Religion. Getauft: Dem Badermeister Gottrich aus Altwasser eine E., Johanne Caroline. Dem Berghauer Wimmer aus Barengrund ein S., Carl Friedrich. Der Christiane Auguste Elisabeth Guttbier hierfelbst ein S., Heinrich August Herrmann; Dem Hornbrechsler Wor hierfelbst ein S., Ernst Julius Berrmann.

S., Ernst Julius Herrmann.
Getraut: Der Frachtsuhrmann Liebig aus Ober-Waldenburg mit Johanna Eleonore Erkmann daselbst. Der Kleiderverfertiger Nier mit Jungfer Unna Rosina Neigenfind hierselbst.

Begraben: Des Bedienten Nielsch hierselbst S., Johann Carl August, 2 M. 22 E., an Krämpsen. Des Schuhmachermeister Hübener hierselbst E., Henriette Pauline Charlotte, 3 J. 3 M., am Zahnsieber. Des Berghauer Langenhagen auß Altwasser S., Johann Carl August, 5 J. 3 M. 14 L., an Wasserschen. Des Gerichts Auftwasser Serrn Buschmann hiersselbst S., Carl Eduard Friedrich, 1 J. 9 M. 6 L., an Zahnkrämpsen. Die Wittsrau Maria Magdalena Ilmer hierselbst, 65 J. 1 M. 20 L., an Lungenlähmung. Der Böttcher Seiler auß Heinrichsgrund, 67 J. 10 M. 24 L., am Schlagsluß. Der Weber Grieger auß Steinzgrund, 47 J. 1 M., am Schlagsluß. Des herrschaftlichen Ziegelstreicher Posner auß Ober-Walbenburg Pslegetochter, Henriette Sophie Polte, 33 J. 8 M. 26 L., an Brustwassersuch.

Katholischer Religion. Getauft: Dem Stellmacher Pfeisser aus Ultwasser eine T., Auguste Ottilie Eveline. Getraut: Der Schneider Ludwig aus Seitendorf mit Jungser Maria Johanna Barbara Kapler aus Kleinbielau.

Bekanntmachungen.

(Gasthof: Verkauf.) Der in Weisstein, Walbenburger Kreises, an der Straße belegene, massiv gebaute und in gutem Zustand besindliche Gasthof "zum rothen Hause" genannt, mit 17 Stuben, 2 Gewölben, 2 Kellern, Stallung zu 34 Pferden, nehst Remise zu 6 bis 8 Wagen und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen und auf den 20. Juni d. J. ein Termin in der Wohnung der Unterzeichneten angesetzt worden, wozu alle Kaussussige hiermit eingesaden werden.

Weisstein den 18. Upril 1836.

Gertitschkesche Erben.

Es ist ein Hausschlussel gefurden und bei dem Unterzeichneten abgegeben worden, wer sich als rechtmäßiger Eigenthumer ausweisen kann, dem wird er unentgelblich behändiget werden.

Waldenburg, den 11. Mai 1836.

Mentel, Rathmann.

(Weinefsig-Unzeige.) Guter Beinessig, bas preuß. Quart 1 fgr. 3 pf., bei ganzen - Orhoften noch billiger wird verkauft bei

Ober = Waldenburg ben 11. Mai 1836.

M. Lar.

Getreide = Markt = Preise (in Preuß. Cour.)

Schweidnig,	2B. Weizen.			G. Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
den 6. Mai 1836.	rtlr. fgr. pf.			rtlr. fgr. pf.			rtlr. fgr. pf.			rtlr. fgr. pf.			rtlr. fgr. pf.		
Höchster	1 1 1	13 7 2	$\begin{bmatrix} -6 \\ -6 \end{bmatrix}$	1 1 1	9 4	- 6 -	_ _ _	23 20 18	- 6 -	_ _ _	22 19 17	- 6 -	 	15 13 12	$\begin{bmatrix} 6\\9\\- \end{bmatrix}$
Freiburg d. 10. Mai.	1														
Höchster	1 1 1	14 11 9	 9 6	1 1 1	10 7 4	6 6 6	_	23 22 21	6 3 —	_	20 19 17	$\frac{6}{6}$	_ _ _	15 14 13	$\frac{6}{3}$

Insertionen werden bis Mittwoch fruh angenommen, und betragen die Gebühren 1 Egr., im Wiederholungs : Falle 6 Pf. für die durchgehende gedruckte Zeile.